

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Abbestimmung erfolgt täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Verlage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Faustsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Salzstraße 40, Fernsprecher 1587. Redaktion und Druckerei: Große Mühlstraße 8, Fernsprecher 881.

Wochensummerabo zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 3 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Verlagsstellen Vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 zgl. Postgeb. Einzelne Nummern 6 Pf., Sonntags- und Illustrierte Nummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 60 Pf. Post-Zertifikatsliste Seite 690

Nr. 102.

Magdeburg, Freitag den 4. Mai 1906.

17. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

## Einiger Liberalismus.

Die „vereinigten Liberalen“ Darmstadts haben, wie bekannt, zur Stichwahl die Parole „Für die Sozialdemokratie“ ausgegeben und damit mehr Mut bewiesen, als man ihn sonst bei den bürgerlichen Freisinnshelden unserer Tage zu finden gewohnt ist. Ob sie aber Mut genug besitzen, um den Kampf wider den nationalliberal-freisinnigen Lügenliberalismus mit gutem Erfolge zu Ende zu führen, darüber mögen wohl besorgte Zweifel berechtigt sein angesichts des Wortlauts jener Erklärung, mit der sie ihre Stichwahlentscheidung begründet haben.

Kein Mensch kann von ihnen erwarten und verlangen, daß sie die sozialdemokratischen Grundzüge nun auf einmal anerkennen, das wäre eine Selbstenttäuschung, die von keiner Partei bei keiner Stichwahl verlangt werden kann. Die „vereinigten Liberalen“ stehen nicht auf dem Boden des Klassenkampfes, sie kämpfen nicht um die Expropriation der Expropriateure — das scheidet uns scharf von ihnen, und niemand kann es ihnen verdenken, wenn sie diesen Unterschied auch scharf hervorheben. Wenn aber der Wahlspruch der Korespondenz sagt, die Sozialdemokratie habe sich „durch ihren unfruchtbarsten Radikalismus in vaterländischen Dingen die berechnete Abneigung in hohem Maße zugezogen“, so ist das eine üble Wendung, die dem reaktionären Chauvinismus besser ansteht als einer bürgerlichen Demokratie, die noch einmal den Versuch wagt, ihre eigene Sache ernst zu nehmen.

Ein bürgerlicher Demokrat sollte doch immerhin einiges Verständnis dafür aufbringen, daß und warum die preußisch-deutschen Arbeiter an ihrem Vaterlande verzweifeln. Die Sozialdemokratie hat ihre Gegner niemals darüber in Zweifel gelassen, daß sie bereit sei, gegebenenfalls die Freiheit und Selbstständigkeit der Nation gegen äußere und innere Feinde zu verteidigen oder zu erkämpfen. Wenn sie nicht in patriotischer Bewilligungseifer das System schützen will, das die Freiheit und Selbstständigkeit der Nation vernichtet, wenn sie die Klasse, die sie vertritt, nicht mit gebundenen Händen diesem System ausliefern will, so ist das ein Standpunkt, den wirkliche Demokraten doch anders bezeichnen müßten als einen „unfruchtbarsten Radikalismus in vaterländischen Dingen“. Soweit es sich um Fragen der bürgerlichen Freiheit und des Schutzes unterdrückter Klassen handelt, hat sich bisher das Prinzip dieses Radikalismus als das allein fruchtbare erwiesen. Wenn die vereinigten Liberalen glauben, daß sich ihr Prinzip in dieser Hinsicht noch fruchtbarer erweisen wird, so sehen wir dem Beweis für eine solche Behauptung in angenehmer Erwartung entgegen; daß er bereits erbracht sei, wird der vereinigte Liberalismus wohl auch nicht sagen wollen.

Das wadenstümpfliche „Berliner Tageblatt“ jammert über die „schwere Entscheidung“, die die Linkliberalen Darmstadts getroffen hätten und gibt den Korespondenten einen Wink mit dem Zeigefinger, daß sie nur ja nicht den Lockungen des lokalen Wahlkomitees folgen sollten. Die „Vossische Zeitung“ und die „Freie Deutsche Presse“, die Organe der Volkspartei, fallen wie toll über die Darmstädter her und beschwören sie ohne alle Umschweife, daß sie der Aufforderung des Komitees zum Trost gegen den roten Unruhmacher und für den nationalliberalen Kandidaten der Bündler und der Schwarzen stimmen sollten.

Gleichzeitig aber veröffentlichten sie den Text des liberalen Einigungsprogramms von Schleswig-Holstein; dieses Programm enthält nichts, wofür nicht die Sozialdemokratie schon seit Jahrzehnten kämpfte, und steht im schärfsten Gegensatz zu jenen Anschauungen, die von den Nationalliberalen offen bekannt, von einem großen Teil der Freisinnigen aber heimlich gefördert werden. Das Programm verlangt u. a.:

„Unbedingtes Festhalten an dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht.“ Das verlangt auch die Sozialdemokratie, während die Nationalliberalen Wahlrechtsfeinde sind.

„Ausdehnung des Reichstagswahlrechts auf die Einzelstaaten.“ — Die Sozialdemokraten kämpfen dafür, die Nationalliberalen dagegen.

„Allgemeine Volksschule für alle Konfessionen.“ — Dafür sind wieder die Sozialdemokraten, dagegen aber die Nationalliberalen Schulkompromißler.

„Entwicklung der Armee zu einem wirklichen Volksherr.“ — Ganz unsre ganz sozialdemokratische Meinung! Die Nationalliberalen aber halten zäh an der jetzigen Heeresverfassung fest.

„Möglichste Abkürzung der Dienstzeit.“ — Die Sozialdemokratie ist jeden Tag bereit, für eine weitere Verkürzung der Dienstzeit zu stimmen, die National-

„Sicherung des Koalitionsrechts für städtische und ländliche Arbeiter.“ — Das will die Sozialdemokratie seit je; die Nationalliberalen aber sind Scharfmacher und Freunde der Zuchtstauvorlage.

„Schrittweise Abschaffung der Zölle auf notwendige Lebensmittel und Rohstoffe.“ — Wer hat den Kampf gegen die neuen Zölle geführt? Die Sozialdemokratie! Wer hat für sie den Ausschlag gegeben? Die Nationalliberalen!

Der Beispiele ließen sich noch mehr anführen. Das ganze Programm des vereinigten Liberalismus ist im sozialdemokratischen Programm mit eingeschlossen; aber kaum ein wichtiger Punkt findet sich darin, mit dem der Nationalliberalismus übereinstimmt!

Das Darmstädter vereinigte liberale Wahlkomitee hätte also gar nicht in die mystische Ferne des „unfruchtbarsten Radikalismus“ schwärmen müssen, um die Notwendigkeit seiner Stichwahlentscheidung logisch, schlagend und einfach zu begründen. Die freisinnigen Organe aber, die sich auf der einen Seite mit dem liberalen Einigungsprogramm einverstanden erklären, auf der andern Seite aber die Darmstädter Wähler zu bereuen versuchen, sie möchten doch für den Nationalliberalen und gegen den Sozialdemokraten stimmen, treiben ihr politisches Gewerbe nach Grundsätzen, die — auf das bürgerliche Leben angewandt — unmittelbar ins Zuchtstauhaus führen würden. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 3. Mai 1906.

### Der Kampf um die Schule.

Die Schulkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat mit 13 gegen 7 Stimmen jenen berüchtigten Schulgesetzentwurf angenommen, der die preussische Volksschule dauernd auf den Boden konfessionell-religiöser Verfassung stellt und die Gemeinden ihrer Selbstverwaltungsrechte in Schulangelegenheiten entkleidet. Der Staat, der sich zum Volkstredner des Willens der Kirche macht, soll fortan absolutistische Gewalt über die Erziehung von Kindern eines Volkes, das selbst in diesem Staate rechtlos ist.

Man muß die Gehirne der künftigen preussischen Staatsbürger doppelt vernageln, um zu verhindern, daß sie, wenn sie erst erwachsen sind, die Schmach ihrer Rechtlosigkeit begreifen. Man muß die Fenster noch dichter verhängen, damit das preussische Volk nicht bemerke, daß draußen überall der helle Tag anbricht. Selbst England, das auf dem Festlande im Geruch der Frömmigkeit steht, ist eben daran, die konfessionelle Schule, die dort längst nicht mehr Regel war, völlig über Bord zu werfen, den konfessionslosen Unterricht durchgehend einzuführen und die Lehrer jedes religiösen Bekenntniszwanges zu entbinden. Zu gleicher Zeit führt Preußen eine strenge Konfessionschule ein, mit peinlich genauen Vorschriften über die Trennung der Kinder nach ihrem angeblich verschiedenen Glauben und den konfessionellen Bekenntniszwang der Lehrer, die in den Schulen angestellt zu werden wünschen.

Die preussischen Arbeiter verdanken dieses Gesetz unzweifelhaft der nationalen Eigenart unfreies preussisch-deutsches Liberalismus, dessen Weg dem seines regierenden englischen Bruders genau entgegengesetzt gewesen ist. Durch das Schulkompromiß von 1904 haben die Nationalliberalen die Grundlage geschaffen und gutgeheißen, auf der der Gesetzentwurf der preussischen Regierung sich aufbaut. Wenn die Nationalliberalen nun plötzlich knapp vor der Schlußabstimmung in der Kommission es mit der Angst zu tun bekamen und gegen das Gesetz stimmten, so vermag auch dieser Vorgang sie in der Achtung der Bevölkerung nicht zu erhöhen. Nachdem die liberalen Herren standhaft alle Kamele geschluckt und alle Bestimmungen gutgeheißen haben, gegen deren Gesetzgebung nicht nur die proletarischen Massen, sondern auch die bürgerliche Intelligenz lebhaft protestierte, haben sie sich plötzlich auf Müdenfeien verlegt und an einer Bestimmung Anstoß genommen, die die Ernennung der Schulleitenden in die Hand der Staatsgewalt gibt. Diese Bestimmung paßt vollkommen in den Rahmen des ganzen würdigen Gesetzes und ist nicht schlimmer als ein Duzend anderer, denen die Nationalliberalen ihren Segen gegeben haben.

Offenbar überzog plötzlich die Angst nach unten, die Angst vor der Zertümmern des Liberalismus durch radikalere Auffassungen, jetzt die Angst nach oben, die sonst gewöhnlich im Leben des Geheimradikalismus die bestimrende Kraft ist. Nun auf einmal wurde die Schulvorlage für „unannehmbar“ erklärt, wodurch die Stimmen

pativen Fraktionen mit 13 Stimmen die Oberhand behielten. Das Zentrum aber legte sich auf die Lauer; es enthielt sich der Abstimmung. Wahrscheinlich wird es versuchen, den Einfluß der katholischen Kirche auf die Schule noch zu erweitern, und nach dem Erfolg dieses Versuches sein Verhalten einrichten.

Die Zertümmern des Schulkompromißes und die Schwankung der Nationalliberalen sind sicherlich ein Erfolg, den die Gegner der Schulverfassung errungen haben. Die Gefahr ist aber durch diesen geringen Teilerfolg, wie das Stimmenverhältnis der Kommission zeigt, keineswegs beseitigt; dennoch liegen die Dinge heute so, daß eine energisch betriebene Protestaktion der großen Massen Aussicht auf unmittelbaren Erfolg bietet.

Die Wage ist ins Schwanken geraten — mögen nun jene das Gewicht ihrer Stimme in die Schale werfen, die ausgesperrt draußen stehen, indes man drinnen die Seelen ihrer Kinder verkauft. Noch ist es nicht zu spät! —

### Die Einleitung.

Im Abgeordnetenhaus begannen am Mittwoch wieder die Sitzungen nach mehrwöchiger Osterpause.

Eine Anzahl Petitionen ohne allgemeineres Interesse wurde nach unerheblichen Erörterungen den Kommissionsanträgen entsprechend erledigt. Der Antrag des Abg. Dr. König (Str.) auf Einführung des Wiederaufnahmeverfahrens beim Disziplinarverfahren wurde nach längerer Debatte, in der alle Parteien sich wohlwollend über den Grundgedanken des Antrags äußerten, der um sieben Mitglieder verstärkten Justizkommission überwiesen. An Stelle eines Antrags des nationalliberalen Abg. Witzmann auf Gleichstellung der Amtsanwälte mit den Polizeiausschreibern und Polizeiräten in Rang und Gehalt wurde der Antrag der Budgetkommission die Regierung in einer Resolution aufgefordert, eine der erhöhten Bedeutung der etatsmäßig angestellten Amtsanwälte entsprechende Verbesserung ihrer Gehaltsbezüge in Erwägung zu ziehen, was der Justizminister zusagte.

Am Donnerstag steht der Antrag Schäffer zur Beratung, der die Ausschaltung der Verfassungsfrage aus der Schulvorlage bezweckt, außerdem die Schlußabstimmung über die Wahlrechtsvorlage und der Gesetzentwurf auf Zulassung einer Verfassungsänderung für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. —

### Religion und Raubmord.

In Potsdam ist der Raubmörder Hennig — derselbe, der durch die Ungeschicklichkeit der Berliner Polizei und die Abenteuer seiner Flucht zu großer „Berühmtheit“ gelangte — zum Tode verurteilt worden.

Die Gerichtsverhandlung war nur durch zwei Umstände interessant, zunächst dadurch, daß sich die höchste Aristokratie von Potsdam und Berlin, die fränke Blüte der Gesellschaft, wie toll zu dieser Sensation drängte und bei dieser höchst unpassenden Gelegenheit sich dauernd vor Lachen wälzte, zweitens aber durch das Verhalten des Vorsitzenden, eines Herrn Barckewitz, der sich mehr für die religiösen Anschauungen des Angeklagten als für seine Verbrechen zu interessieren schien. Er leitete das Verhör damit ein, ob der Angeklagte, wo und wann er konfirmiert worden sei, und von welchem Geistlichen, und ob er dann später fleißig in die Kirche gegangen sei, schließlich sogar, ob er an einen persönlichen Gott glaube. Zweck der Uebung war offenbar, dem Angeklagten das Geständnis zu entlocken, daß er ein gottloser Mensch und infolgedessen Raubmörder geworden sei.

Leider aber ging die Sache gründlich schief, denn der katechisierte Raubmörder entschied sich für den persönlichen Gott und bekannte sich damit als religiösen Gesinnungsgenossen des Herrn Barckewitz. Uebrigens hätte Herr Barckewitz wissen können, daß Hennig ein sehr fleißiger Kirchenbesucher gewesen ist, er war nämlich in den letzten 13 Jahren fast ununterbrochen im Gefängnis, wo man streng auf dergleichen sieht. Hennig hat mehr Religionsunterricht erhalten als irgendeiner, das hat ihn aber nicht gehindert, ein Raubmörder zu werden. —

### Schnapp.

Nächst dem Raubmörder Hennig hat in den letzten Tagen nichts und niemand die Phantasie bürgerlicher Zeitungsreporter so lebhaft beschäftigt als Schnapp.

Wer ist Schnapp? Ein treulofer Untertan des Kaisers, der die Freiheit befehlen hat, den Staub des Hofes von seinen Füßen zu schütteln und in die goldene Freiheit zu flüchten. Zur Ehre des deutschen Rufes muß aber gesagt werden, daß Schnapp ein treulofer Untertan





# Warenhaus GEBR. BARASCH

Donnerstag — Freitag — Sonnabend

## Extra- Preise Garnierte Damenhüte

Serie I	Rundhut	gepreßt oder schid gerast, mit Seide und Blumen oder Chiffon, voll garniert . . . . .	1.45	Serie IV	Damenhut	in vielen Formen und Farben, mit Chiffon und Band oder Blumen schid garniert . . . . .	5.75
Serie II	Damenhut	Toque oder Cloche, mit Chiffon und Blumen garniert . . . . .	2.75	Serie V	Frauenhut	aus Chiffon und Fliederborte, oder Damenhut in vielen aparten Formen und Farben, mit Blumen oder Fliedeln schid garniert . . . . .	6.95
Serie III	Damenhut	in diversen Farben, mit Chiffon, Band und Blumen apart garniert . . . . .	3.75	Serie VI	Damenhut	in größtem Farben- und Formen-Sortiment schid garniert — „Letzte Neuheit“ . . . . .	8.75

## Schuhwaren

Damen-Schnürstiefel	4.75	Herren-Bugstiefel	3.75
<small>Leder, schwarz Paar 6.25 5.75</small>		<small>Leder, schwarz Paar 6.15 4.65</small>	
Damen-Knopfstiefel	4.75	Herren-Schnürstiefel	6.75
<small>Leder, schwarz Paar 6.25 5.75</small>		<small>Leder, rot und braun . . . Paar</small>	
Damen-Schnürstiefel	4.75	Kinder-Schnürstiefel	3.85
<small>Leder, beige und braun Paar 8.25 6.85</small>		<small>rot und braun . . . . . Paar</small>	
Herren-Schnürstiefel	5.95	Kinder-Knopfstiefel	3.85
<small>Leder, schwarz Paar 7.95</small>		<small>rot und braun . . . . . Paar</small>	
Herren-Schnallenstiefel	6.95	Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel	4.45
<small>Leder, schwarz Paar 8.25</small>		<small>rot und braun . . . . . Paar</small>	

## Sonnenschirme

Damen-Sonnenschirm	1.25	Damen-Sonnenschirm	2.75
<small>weiß Batist, mit farbiger Bordüre</small>		<small>Halbseide, Krepon gestreift . . . . .</small>	
Damen-Sonnenschirm	1.50	Damen-Sonnenschirm	2.75
<small>weiß Batist, mit farbigem Streifen</small>		<small>Salin, schwarz-weiß kariert, mit Chinostreifen</small>	
Damen-Sonnenschirm	1.95	Damen-Sonnenschirm	3.50
<small>weiß Köperstoff, mit farbigem Streifen und Blumentante</small>		<small>Halbseide, Krepon, nr. farb. Streifen</small>	
Damen-Sonnenschirm	2.25	Damen-Sonnenschirm	4.50
<small>weiß Kreppstoff, mit farbigem Blumenmuster</small>		<small>Halbseide, mit groß. Blumenmuster</small>	
Damen-Sonnenschirm	2.95	Damen-Sonnenschirm	4.65
<small>Halbseide, Chinamuster . . . . .</small>		<small>Halbseide und Krepon mit kariert. Kante . . . . .</small>	

ca. 1300 Stück  
**Tändel-  
Schürzen**

weiß, mit Stoff- oder Stickerei-Bolants und weißen oder farbigen Garnierungen

Stück **72 38 25** Pf.

Ein Teil obiger Waren ist in unsern Schaufenstern ausgestellt.

Ein großer Posten  
**Damen-Waschröcke**

schwarz und weiß gestreift, mit breitem, garantiertem Bolant

Stück **1.95**

Ein Posten, ca. 350 Stück  
**Diverse Lüsteröcke**

mit reichen, eleganten Garnierungen

Stück **4.65** und **3.65**

Ein Teil obiger Waren ist in unsern Schaufenstern ausgestellt.

ca. 1000 Stück  
**Herren-  
Krawatten**

aus Seidenstoff-Nesten gearbeitet in eleganter Ausstattung und neuen Dessins

**Regattes** | **Diplomaten**  
jedes Stück | für Stehumgelegt, jed. Stück  
**48 Pf.** | **48 Pf.**

Ein Teil obiger Waren ist in unsern Schaufenstern ausgestellt.

Nur soweit Vorrat. — Nicht zum Wiederverkauf.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 102.

Magdeburg, Freitag den 4. Mai 1906.

17. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

92. Sitzung.

Berlin, 2. Mai, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des vom Zentrum eingebrachten

### Toleranzantrags.

Die Debatte beginnt bei § 1, der jedem deutschen Staatsbürger Freiheit des religiösen Bekenntnisses und der Religion gewährt.

Die Abg. Dr. Müller-Meinungen und Dr. Müller-Sagan (Freis. Vp.) haben einen gleich gerichteten, aber redaktionell anders formulierten § 1 vorgelegt und außerdem die Ergänzung eines § 1a: „Niemand ist verpflichtet, seiner oder seiner Angehörigen Glaubensgemeinschaft oder Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft zu offenbaren.“

Abg. Grüber (Ztr.) gibt einen Überblick über die Geschichte der Toleranz vom Augsburgischen Religionsfrieden bis auf den heutigen Tag. Die Bestimmungen einzelner Bundesstaaten, nach welchen gottesdienstliche Handlungen einer Konfession der staatlichen Genehmigung bedürfen, sind überaus vielfach.

Abg. Dr. David (Soz.): Der Vordrucker beklagt sich über das Mißtrauen gegenüber dem Zentrum. Aber wenn Mißtrauen überhaupt eine demokratische Tugend ist, so besonders dem Zentrum gegenüber. (Sehr gut! links, Lachen im Zentrum.)

Abg. Dr. Schradter (Freis. Vg.): Meine Freunde stimmen wie bisher dem Grundgedanken des Gesetzes zu. Die gegen die Fassung des § 1 geäußerten Bedenken scheinen mir nicht so stark, um das Gesetz daran scheitern zu lassen.

Die Kirche und Staat ist natürlich leicht ersichtlich: Die Kirche will nicht auf das Geld vom Staate verzichten. (Heiterkeit und Gehe richtig! links.) Solange der Staat aber für die Kirche bezahlen muß, wird er eben auch in die kirchlichen Angelegenheiten mit hereinreden wollen. — Wir verwerfen jede Beschränkung der Religionsübung. Wir sind schon deshalb für Befreiung jeder

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Freis. Vp.): Der zweite Teil des Zentrumsantrags ist und bleibt für uns unannehmbar. Auch der § 1 eridet an Unklarheiten, die verhängnisvoll werden können. Diesen eben soll unser Änderungsantrag abhelfen.

Abg. Dr. David (Soz.): Der Vordrucker beklagt sich über das Mißtrauen gegenüber dem Zentrum. Aber wenn Mißtrauen überhaupt eine demokratische Tugend ist, so besonders dem Zentrum gegenüber. (Sehr gut! links, Lachen im Zentrum.)

Abg. Dr. Schradter (Freis. Vg.): Meine Freunde stimmen wie bisher dem Grundgedanken des Gesetzes zu. Die gegen die Fassung des § 1 geäußerten Bedenken scheinen mir nicht so stark, um das Gesetz daran scheitern zu lassen.

Abg. Dr. Stöcker (Wirtsch. Vg.): Wir stehen auf dem Boden der religiösen Freiheit und wollen gern uns Mühe geben, dahin zu wirken, daß die Klagen über Intoleranz gegen Katholiken verschwinden. Möge aber das Zentrum auch dafür sorgen, daß die Bedrückungen gegen die Evangelischen in Bayern aufhören.

Den Antrag selbst müssen wir ablehnen, denn bei den komplizierten Verhältnissen kann eine Regelung nur auf dem Wege der Landesgesetzgebung erfolgen. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Frhr. v. Hertling (Ztr.): Wir wollen lediglich die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, und die gegen unsere Fassung des § 1 geäußerten Bedenken sind unzutreffend. Selbstverständlich halten wir nicht alle Überzeugungen für gleichwertig und wollen nicht etwa dem religiösen Indifferentismus das Wort reden.

Die Debatte ist erschöpft. Der § 1 wird in der Fassung des Dr. Müller-Meinungen gegen die Rechte und die Nationalliberalen angenommen.

Dr. Müller-Meinungen (Freis. Vp.) begründet den § 1a: Da dieser Antrag von der Kommission nur mit 9 gegen 9 Stimmen abgelehnt worden ist, haben wir ihn hier wieder eingebracht. Die Schriftleiter nach der Konfession hat vielfach geradezu sturle Formen angenommen. (Sehr wahr! links.)

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Der Tendenz des 1a könnten wir zustimmen. Sein letzter Satz aber hebt ihn wieder auf. (Widerspruch links.)

Abg. Dr. David (Soz.): Der zuletzt geäußerten Auffassung muß ich durchaus widersprechen. Wenn die Frage auch unberechtigt, aber mit der Autorität der Behörde gestellt wird, so kann der einzelne nicht immer die Antwort verweigern. Wir stimmen zwar dem Antrag zu, sind aber nicht abgeneigt, im Interesse der Annahme auch einer anderen Formulierung die Zustimmung zu geben.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Freis. Vp.): Ich behalte mir vor, für den Antrag zur dritten Lesung eine andere Fassung auszuarbeiten, und ziehe ihn vorläufig zurück.

Die § 2 und 3 werden ohne Debatte angenommen. Es folgt § 4, wonach ein Kind gegen den Willen der Erziehungsberechtigten nicht zur Teilnahme an einem Religionsunterricht oder Gottesdienst angehalten werden darf, welcher der religiösen Überzeugung der Erziehungsberechtigten nicht entspricht.

Die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) beantragen die letzten Worte von „welcher“ an zu streichen.

Die Abg. Dr. Müller-Meinungen und Dr. Müller-Sagan (Freis. Vp.) beantragen eine Fassung des Paragraphen 4, wonach kein Kind ohne schriftliche Ermächtigung des Erziehungsberechtigten zu einem anderen Religionsunterricht hinzugezogen werden darf als zu dem in der Religion des Erziehungsberechtigten eingerichteten. Auf Antrag des Vaters soll aber auch Befreiung von diesem eintreten.

Abg. Dr. Wache n. (Ztr.): Unser § 4 will das Recht der Bestimmung über die religiöse Erziehung ausdrücklich den Eltern vorbehalten ohne jede staatliche Einmischung. Erzwungenen Religionsunterricht, wie ihn der Abg. Stöcker bei der ersten Lesung befürwortete, halten wir für ein größeres Übel als gar keinen Religionsunterricht. Wenn aber der Vater indifferent ist, sollten wir dem Kinde die Wohlthat des Religionsunterrichts zuteil werden lassen; das würde die Fassung des Antrags Dr. Müllers verhindern, den ich daher abzulehnen bitte. (Bravo! im Zentrum.)

Abg. Adolf Hofmann-Berlin (Soz.) wendet sich gegen die Beibehaltung der Worte, die der oben mitgeteilte Antrag Albrecht zu streichen vorschlägt. Die Furcht des Abg. Spahn vor einer künftigen Herrschaft der Dissidenten beregei ich wirklich nicht. Die Herren brauchen doch keine Bange zu haben, da nach ihrem Glauben ohne Gottes Willen ja nichts geschehen kann. Freilich müssen Sie, wenn Sie so fest an Gottes Willen glauben, auch keine Kanonen und Panzerschiffe bewilligen, denn Sie werden doch nicht durch Kanonen und Panzerschiffe Gottes Willen korrigieren wollen. (Gr. Heiterk.)

## Simmelserscheinungen im Mai.

Von Georg Kästner in Bremen.

[Nachdruck verboten.]

Die eigenartige Witterung des Winters hat auch im April sich nicht verleugnet; wir hatten schöne sommerwarme Tage schon vor dem Datum des Frühlingsanfangs. Alles ist darüber erstigelt und wir dürfen nur einstimmen in die allgemeine Freude, die darüber herrscht, wenn bloß die Temperatur auch in dem gebirgigen Minimum in gleicher Weise ansteigt. Für das Wasser und die Erde ist dieser Mai entscheidend, denn schon ist das kalte Meer heraus, und auch ein Blütenmeer wagt in den zarten Blüten. Wird ein strenger Mai, einer Frühlingsnacht der Hoffnung zu handeln trachten? Wie alles, so ist ja natürlich auch die Pflanze in ihrer Jugend, in der Hauptzeit ihres Wachstums, den meisten und größten Gefahren ausgesetzt. Zum Schutze gegen Gefahren gehört, daß die Sonne ihre Schuldigkeit tut. Und das hat sie schon in reichlichem Maße getan. Vielleicht schon zuviel? „Der Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheun“ und Hagl.“ Diese drei Witterungen hat insofern recht, als sie verlangt, daß die jungen Pflänzchen nicht allzusehr hervorschießen und ihre ganze Kraft hinausgeben dürfen. Die Kühle soll sie vielmehr etwas zurückhalten, damit sie zuvor Zeit haben, sich innerlich kräftig zu entwickeln.

Die Sonnenstrahlen fallen schon ziemlich steil auf uns herab, so daß der Sonne möglich ist, recht gewaltige Wärmemengen in unsere Breiten herniederzustrahlen, um so mehr als sie lange über unserm Horizonte verweilt. Die Sonne steht Anfang Mai fast 15 Grad nördlich vom Äquator und erhebt sich bis zu einer Höhe von 52 Grad. Im Laufe des Monats dringt sie um noch weitere 7 Grad nach Norden vor, so daß wir sie am Mittag des 31. Mai 59 Grad über unserm Horizont erblicken. Dabei findet der Sommeraufgang am 1. Mai gegen 4 $\frac{1}{2}$ , am 31. um 3 $\frac{1}{4}$  Uhr statt. Der Untergang erfolgt am Anfang des Monats gegen 7 $\frac{1}{2}$ , am Ende dagegen erst um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr. 15 bis 16 $\frac{1}{2}$  Stunden verweilt also die Sonne im Mai jeden Tag über unserm Horizont.

Die Bahnberechnung des zweiten in diesem Jahre entdeckten Kometen (Kopff) durch Herrn W. Schell hat ergeben, daß seine Periheliumdistanz, d. h. die Entfernung des nächsten Punktes seiner Bahn von der Sonne, größer als drei Erdbahnhälften ist. Das ist sehr merkwürdig, weil die meisten Kometen viel näher an die Sonne herankommen und sich gewöhnlich innerhalb der Erdbahn bewegen. Diese große Entfernung von der Sonne bedingt eine außerordentlich langsame Bewegung des Kometen in seiner Bahn

(weit über tausend Jahre) und macht dadurch, daß die Beobachtungen der Kometenstellungen so nahe aneinander liegen, die Bahnbestimmung unsicher. Das merkwürdigste bei dieser langsame Bewegung ist, daß trotz seines langen Verweilens in der Sonnennähe der Komet erst entdeckt wurde, nachdem er schon längst seine Sonnennähe passiert hat. Das legt den Schluss nahe, daß sich doch vielleicht eine ganze Reihe von Kometen, die in unser Sonnensystem eindringen, unserer Entdeckung entziehen, daß uns meist nur die sonnennahen und deshalb auch schon helleren Kometen bekannt werden.

Uebrigens ist schon wieder ein neuer Komet, der dritte in diesem Jahre, von Prof. in Melbourne entdeckt worden. Bei der Entdeckung war er S. Größe, seine Helligkeit nimmt aber schon ab. Dieser Komet rechnet zu den nichtperiodischen, die nach einmaligem Besuch des Sonnensystems für immer verlassen.

Aus der Welt der großen Planeten ist nicht wenig zu berichten. Merkur ist Morgenstern, bleibt aber für das freie Auge unsichtbar. — Die Venus rückt immer mehr aus den Strahlen der Sonne heraus und ist als hellster Stern am westlichen Himmel am 1. Mai unterhalb der Plejaden 1 $\frac{1}{2}$  Stunde lang sichtbar. Ihre Sichtbarkeit nimmt im Laufe des Monats bis 1 $\frac{1}{4}$  Stunden zu. — Mars dagegen wird von der Sonne mehr und mehr überhüllt, weil er sich ihr fast nähert; Mitte des Monats verfinstert er ganz. Er steht kurz zuvor nahe bei Jupiter. — Auch Jupiter, der den ganzen Winter hindurch eine Fierde unseres Firmaments war, verschwindet Mitte des Monats in den Strahlen der Sonne. — Nur noch Saturn wird Anfang des Monats auf kurze Zeit nach seinem Aufgange sichtbar, am Ende des Monats 3 $\frac{1}{2}$  Stunden lang. Die zwei neuen Jupitermonde (der 6. und 7.) sind im verflochtenen Winter auf der Rückwärtsseite regelmäßig weiter verfolgt worden. Mond 6 bewegte sich genau in der von H. Neujm berechneten Bahn, beim 7. Trabanten waren die Abweichungen gegen die nach unvorheriger Rechnung groß und veränderlich. Offenbar ist seine Bahn sehr langgezogen. Die Umlaufzeiten beider Monde sind fast gleich.

Am 6. Mai wird der Planet Venus ganz dicht am Planeten Mars vorbeiziehen und am 11. Mai den Planeten Jupiter überholen. Der kleinste scheinbare Abstand zwischen Venus und Mars findet am 6. Mai um 2 Uhr nachmittags statt und beträgt nur 5 Minuten. Nach Sonnenuntergang ist der Abstand bereits das Dreifache geworden, also etwa eine halbe Mondbreite. Der geringste Abstand Venus-Jupiter beträgt 1,2 Mondbreiten. Es ist interessant, die drei Gestirne einander so nahe am Himmel glänzen zu sehen.

Dagegen ist von den kleinen Planeten wieder einmal etwas Interessantes zu berichten. Am 22. Februar dieses Jahres entdeckte Prof. Wolf in Heidelberg wieder einmal einen der kleinen Planeten, deren uns jetzt fast 600 bekannt sind; dieser erhielt die provisorische Bezeichnung 1906 T G. Die Tatsache, daß der Planet noch am 17. März rückläufig war, war schon ein endgültiger Beweis für seine abnorm große Entfernung von der Sonne. Nun ist nach Beobachtungen von Prof. Verbiest in Berlin eine Bahn berechnet worden, und zwar eine Kreisbahn, da solche einer Ellipse noch nicht sich berechnen läßt. Danach hat sich die Umlaufzeit des Planeten zu 1 $\frac{1}{2}$  Jahren ergeben, um ein halbes Jahr kürzer als die Umlaufzeit des Jupiter um die Sonne. Nur wenn die Bahn sehr stark exzentrisch wäre, könnte die wahre Umlaufzeit erheblich kürzer und die mittlere Entfernung sich wesentlich kleiner stellen; die größte Entfernung von der Sonne aber würde über die Jupiterbahn hinausreichen. Bisher hat dieser sonnenferne Planet bei den Astronomen noch sehr wenig Beachtung gefunden, obwohl seine Bewegung in ihrer Art einzig ist. Wäre er zufällig in Konjunktion mit dem Jupiter entdeckt worden, hätte er also in dessen Nähe gestanden, so wäre er zweifellos als ein achter Jupitermond angefaßt worden. Dieser Planet bildet unter Umständen ein Gegenstück zu dem 1898 von Herrn Dr. Witt in Berlin entdeckten Ceros, dessen Bahn zum Teil innerhalb der Marsbahn liegt, so daß Ceros der Erde so nahe kommen kann wie kein anderer Planet; abgesehen vom Monde steht der Ceros der Erde in gewissen Fällen am nächsten. Nach neuerlichen Beobachtungen von Professor Palisa in Wien scheint die Bewegung des Planeten T G. doch ein wenig rascher zu erfolgen als aus der provisorischen Bahnberechnung sich ergab. Die Umlaufzeit wird daher wohl etwas kürzer sein.

Der große Raum zwischen der Mars- und der Jupiterbahn ist bekanntlich angefüllt mit einer großen Anzahl kleiner Planeten. Schon vor ihrer Entdeckung hat man dort einen Planeten bemerkt, statt dessen aber den Planetoidengürtel gefunden. Die Bahnen der bisher entdeckten Planetoiden bewegen sich aber so, daß zwischen ihren Bahnen und der Jupiterbahn noch eine beträchtliche Lücke blieb, in der man schon lange kleine Körper vermutet hatte. Diese tief empfundene Lücke ist hiermit angefüllt worden, vielleicht nur teilweise, da es sehr leicht möglich ist, daß sich noch mehrere derartige Planetoiden finden.

Der Mond wendet uns am 8. Mai sein volles Antlitz zu, am 23. ist er neu. Die Zwischenzeit ist für Beobachtungen wegen des späten Aufgangs ungenügend; Oberflächenbeobachtungen, mit einem kleinen Fernrohr angestellt, werden am besten Anfang und Ende des Monats vorzunehmen sein.









**Vereins-Kalender.**

**Achtung, Holzarbeiter!** Zweck Vornahme einer Inventur in der Bibliothek eruchen wir um sofortige Ablieferung der Bücher. **Brennereiarbeiter.** Sonnabend den 5. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung in Köfers Restaurant, Fabrikstrasse 5-6. Unorganierte mitbringen. **Verband der Kupferschmiede.** Sonnabend abend 8 1/2 Uhr Versammlung bei G. Wöhme. **Frohse. Volksverein.** Freitag den 4. Mai Versammlung beim Genossen Heinemann.

**Radfahrerclub Colbitz Magdeburg.** Vereinsabend: Abt. Wilhelmstadt („Luisenpark“) Mittwoch; Abt. Buckau („Thalia“) Donnerstag; Abt. Sudenburg („Berliner Bierhalle“) Donnerstag; Abt. Neue Neustadt („Welcher Tisch“) Freitag; Abt. Alte Neustadt („Krone“) Freitag. — Sonnabend abend 8 Uhr Vereinsversammlung im „Luisenpark“. **Schniebeck. Volksverein.** Die zu Donnerstag bestimmte Versammlung fällt aus. **Burg. Gesangsverein Vorwärts.** Mittwoch den 9. Mai Generalversammlung im Vereinstokal.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**  
Unter dieser Rubrik kostet die Seite 50 Pf.

**Pilo** klebt den Schuhen und Stiefeln ausserordentlich rasch grossartigen Glanz, macht das Leder geschmeidig, wasserdicht und doppelt haltbar.

**Jakobs- und Peterstr.-Ecke Bazar-Magdeburg Jakobs- und Peterstr.-Ecke**

Zentralen: **Sudenburg Buckau Wilhelmstadt Neustadt (J. Brilles)**

**Täglich Eingang von Neuheiten!!**

Auf alle Waren 5 Proz. Rabatt

Auf alle Waren 5 Proz. Rabatt

Waschstoffe		Musseline		Blusenstoffe	
Kleiderkattun hell und dunkel	68 bis 29 Pf.	Baumwoll. Musselin hell u. dunkel	68 bis 29 Pf.	Wollene Blusenstoffe in herrlichen hellfarbigen Schotten und Streifen	1.95 bis 88 Pf.
Kleiderleinen weiss und farbig	88 bis 58 Pf.	Wollmusselin hell und dunkel	1.38 bis 1.10	Wascheldene Blusenstoffe in Schotten und Streifen, sowie elegante durchbrochene Stoffe	3.25 bis 1.25
Kleidersatin	1.10 bis 88 Pf.	Wollmusselin eleg. Saison-Neuheiten mit Seiden-Effekten	2.45 bis 1.45		
Seidensatin (Foulard) in verschiedenen Mustern	1.75 bis 1.10				

**Indisch Seidenmull mit Madeira-Stickerei Halbfertige Blusen Batist mit gestickten Vorderteilen**

Große Auswahl in Sommer-Röcken, Sonnenschirmen, Handschuhen und Strümpfen

**Abteilung Putz. Schick garnierte Damen- und Kinderhüte!!**  
Enorm grosse Auswahl! Erstaunlich billige Preise!  
Neuheiten in Batisthüten — Satinhüten — Seidenhüten — Jockelmützen — Batisthäubchen — Gestickten Leinenhäubchen etc.

Ein Posten marine und schwarz garnierte Damenhüte bedeutend unter Preis!  
Hüte zum Aufarbeiten, für welche Zutaten bei uns gekauft, werden gratis garniert.

Wir bitten um Besichtigung unserer 22 Auslagen

**Vereinigung selbständ. Zigarrenmacher zu Magdeburg**

Dem rauchenden Publikum bringen wir unsere selbstgefertigten Zigarren in allen Preislagen in empfehlende Erinnerung. Dieselben sind in allen mit unsern Plakaten versehenen Geschäften erhältlich, ferner in den Zigarren-Spezialgeschäften

- Richard Friedrich, Sudenburg, Halberstädterstrasse 62
- Johann Roof, Alte Neustadt, Weinbergstrasse 27
- Wilh. Klees sen., Buckau, Martinstrasse 10.

Die Mitglieder des Konsumvereins Neustadt machen wir darauf aufmerksam, daß in sämtlichen Verkaufsstellen der Genossenschaft nachfolgende Marken der Vereinigung geführt werden:

- Concordia, Sonntagsruhe à 4 Pf.
- El Ebro, Central, Cora und Prosit à 5 Pf.

I. A.: Der Vorstand.

**Sudenburg Theodor Kraft**  
37 Halberstädterstr. 37  
bietet die umfangreichste Auswahl in farbigen und schwarzen Schuhwaren  
einfache und eleganteste in besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

**Schweinefleisch-Preise nochmals ermäßigt!!**

Schinken	} nur ein Preis à Pfd. nur <b>70</b> Pf.
Rackon	
Karbonade	
Bauch, Rippe	à Pfd. 67 Pf.
Pa. Rindfleisch	} à Pfd. 65-70 Pf. nur <b>50</b> Pf. an
Bratenstück	
Roastbeef	} à Pfd. 65-70 Pf. nur <b>50</b> Pf. an
Suppenfleisch	
Pa. Kalbfleisch	} à Pfd. 65-70 Pf. nur <b>50</b> Pf. an
Keule	
Nierenstück	} à Pfd. 65-70 Pf. nur <b>50</b> Pf. an
Rücken	
Brust	à Pfd. 45-55 Pf.
Prima dicke Blumen	à Pfd. nur <b>68</b> Pf.
bei 10 Pfund	à Pfund nur <b>65</b> Pf.

**Richard Bosse** nur Gr. Marktstraße 20.

Sportwagen mit Verdeck und Gummirief. sowie einfacher Sportwagen bill. s. bl. Königsstr. 67, v. II. Hochleg. Nähmaschine u. Gar. Sportbillig s. verkaufen Georgenplatz 3, pt.

**Beachten Sie bei den teuren Zeiten dieses billige Angebot!**

- ff. Würstchen à Pfd. 50 Pf.
- Mus . . . . . Pfd. 14 Pf.
- Kunsthonig . . . . . Pfd. 30 Pf.
- Corned beef 1/4 Pfd. 25 Pf.
- Echter vollfederter feinsten Emmentaler Käse täglich frisch im Anschnitt. Brachvoller echter vollfederter feinsten Emmentaler Käse täglich frisch im Anschnitt. Zuckerhaltig ganz vorz. garantiert reiner
- Rokko das Pfd. 90 Pf.
- 5 Proz. Rabattsparmarken. Feinste Hofsteiner Landbratwurst Pfund 1.10 (netto). Täglich frische 3719 Dampfweizer-Butter in bekannter Güte. 5% Rabattsparmarken 5% Butterhd. Edelweiß 40 Halberstädterstrasse 40. Fernsprecher 1682.

**Einlege- und Unternähsohlen**  
in großer Auswahl bei **Gust. Hoffmeister**  
Prälantenstraße 21. 444 Annastraße 44.  
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Mittrauisch betrachten Sie die Billigkeit meiner Waren und doch erhalten Sie vom Guten das Beste** in Butter, Schmalz, Margarine, Käse, Wurst, Corned beef, Lachs, Zucker, Kaffee usw. **Wagners Butterhalle** Sudenburg, Rotterdortstr. 10

**Auf Kredit an jedermann!**  
Spottbillig Herren-Anzüge u. Paletots bei kolossaler Auswahl, wöchentliche Abzahlung 1 Mt. sowie Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Spiegel, Uhren jeder Art mit geringster Anzahlung und Abzahlung. 1560 **Möbel** gebe wegen Aufgabe unter Preis ab. **Kredithaus H. Sieverling, Jakobstr. 17, 1. Etage.**

**Fahrräder**  
neue und gebrauchte, erhalten Sie am billigsten und besten ohne grosse Anzahlung und gegen kleine monatliche Abzahlung 3430 bei **Albert Brennecke, Sudenburg** Fernsprecher 1938. Ecke Westendstrasse.

Bitte Schaufenster beachten!

Nur noch kurze Zeit dauert der

Räumungs-Ausverkauf



Bermann Ohrogge

Tuchversandhaus Norddeutschland.

Himmelreichstrasse 23, part., 1., 2. u. 3. Etage.

Der Verkauf für sämtliche Waren zu ganz bedeutend reduzierten Preisen

(nur erstklassige Fabrikate, keine Ramsch- oder Partieware)

mit 10 Proz. Extra-Rabatt

findet nur noch kurze Zeit statt.

Reste

darunter hochmoderne Anzug- und Paletotstoffe in allen Längen und zu jedem Zwecke geeignet, kommen, soweit Vorrat reicht zu und unter Selbstkostenpreis zum Verkauf.

Wegen Verlegung der Engels- und Versand-Abteilung nach Stiftstrasse 14 1., 2., 3., u. 4. Etage.

Bermann Ohrogge

Tuchversandhaus Norddeutschland.

Himmelreichstrasse 23, part., 1., 2. u. 3. Etage.

Bitte Schaufenster beachten!

Waschen Sie schon mit Kluges Seifensalmiak?

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Fleisch billiger!!

Heute Freitag und morgen Sonnabend

Pa. Ochsenfleisch

Pa. Kalbfleisch

Pa. Schweinefleisch

A. Bosse

nur Große Münzstr. 14.

Herren- u. Damen-Rad u. Gar. f. Gel. außerg. bill. Richte, Wilhelmstr. 19, III.

Billige Stiefel

nur Altes Brücktor 2



Reinh. Osterroth, Augustenstr. 1

Stahlfedern empfi. die Buchhdlg. Volkshilfe.

Engelsg. Herren- u. Damenrad billig zu verk. Georgenplatz 3, pt.

Hüte werden zum Modernisieren...

J. Brilles Neustadt.

Fleisch-Offerte.

Table with meat prices: Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Schwibbogen 3, in der Ecke.

Nähmaschinen, Fahrräder

Wasch- und Bringmaschinen

A. Bock, Sudenburg, Salberstädter

Reparaturen in eigener Werkstatt.

Plisseebrennerei

Lüchtige Schlosser

Metall-Industrie Schönebeck A.-G.

Schönebeck a. E.

Deutscher Metallarb.-Verband

Berwaltung Magdeburg.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 5. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Salbe-Westerhüsen im Lokale des Herrn

G. Sandmann in Salbe.

Tages-Ordnung: 1. Die Ausstellung für Arbeiterschutz in

Charlottenburg und Verwandtes. Referent: Karl Hoffmann.

Branchen der Elektromonteur

im Lokale des Herrn G. Thiering, Tischlerkrugstr. 28.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag über Hermann v. Gilm. Referent:

Robert Pistorius. 2. Neuwahl des Obmanns. 3. Berufsfragen.

Sonntag den 6. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr

Bezirk Neue Neustadt im „Weißen Hirschen“.

Tages-Ordnung: 1. Was ist Sozialismus? Referent: Arbeiter-

sekretär E. Köpinger.

Sonntag den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr

Bezirk Dahlenwarleben im Lokale des Arbeiter-

Milchgeschäft

für 850 Mark sofort zu verkaufen.

G. Fischer, Kurfürstenstr. 29, S.

Klempner, Installateure und Hilfsarbeiter von Magdeburg u. Umg.

Sonntag den 6. Mai, vormittags 11 Uhr

im Saale des Herrn Holze (Bürgalle), Tischlerkrugstraße 24

Öffentliche Versammlung

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zum Lohnarif. 2. Verschiedenes.

Kollegen! Die Versammlung muß von allen in den Branchen

Beschäftigten besucht werden. Es gilt die Vertagung unserer wirtschaft-

lichen Interessen.

Der Einberufer.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband

Zahlstelle Magdeburg.

Sonnabend den 5. Mai 1906, abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Lokale des Herrn E. Prautsch, Falkenberg 9.

Tagesordnung:

1. Abrechnung. 2. Wahl eines ersten und dritten Bevollmächtigten.

3. Vortrag. Referent: Arbeitersekretär Mößinger.

4. Verschiedenes.

J. A.: Adolf Schanz, erster Bevollmächtigter, Moldenstr. 38.

Gross-Ottersleben.

Am Sonnabend den 5. Mai, abends 8 1/2 Uhr,

im Strumpffchen Saale

Theater-Abend

veranstaltet von der „Freien Bühne“, Magdeburg.

Zur Aufführung gelangt das höchst amüsante Schauspiel

„Die rote Robe“

Gross-Ottersleben. ff. Maitrank à Flasche 75 Pf. bei Alois Kuhn.

Burg Burg Meine Wohnung befindet sich jetzt nicht mehr Koloniestraße 96, sondern Grünstraße 4. A. Bartel Schuhmacher. 3720

Stadtgasthof mit Saal, billig für Feuerkassenwert bei 4-6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Umsatz 250 bis 300 T. Keine Existenz für Arbeiter oder Hauswerker. Offert. unter R. 400 an die Exped. d. Bl. 1454

Stadt-Theater. Freitag den 4. Mai 1906. Turandot.

Viktoria-Theater. Sonntag den 6. Mai Eröffnungs-Vorstellung! Unfre Don Juans. Montag den 7. Mai Der Schiawagen-Kontrollieur. Dienstag den 8. Mai Novität! Der Prinzgemahl. Erfolgreichste Lustspiel-Novität der Spielzeit!

Zirkus Novität! Novität! Ab 1. Mai täglich Gastspiel des amerikanischen Tournee-Ensembles 3723

Lemsdorf. Lemsdorf. Das Maifest findet am Sonntag den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr im „Deutschen Kaiser“ statt. Das Vergnügen wird verschönert durch Konzert und Gesang, turnerische und Radsfahrer-Aufführungen sowie durch Kinderbelustigung. Wir bitten unsere Genossen, sich zahlreich zu beteiligen. Morgens 8 Uhr: Frühshoppen. 1563